

Reihe lückenlos herzustellen. Aber ich hätte nie gewagt, aus den Kirchenbüchern gleich ein fertiges Familienregister anzufertigen. Es führt nur zu Irrtümern. Nur ein einziger Fall als Beispiel: Ich habe die Familie Zügel vollständig beschrieben von 1559 bis in die Jetztzeit, teils dem Herrn Geheimrat in München zuliebe, teils, weil die Familie von besonderer Bedeutung ist. Wo in Deutschland Zügels vorkommen, stammen sie von Murrhardt. Einer meiner Vorgänger hat sich hingesezt -kein Ungeschickter- und hat die Reihe durch sechs Generationen hindurch von 1800 an rückwärts verfolgt und hat dabei drei schwere Fehler gemacht; denn der Name Zügel ist so häufig, dass er dreimal auf falsche Eltern kam. Ich kann also auch nur vor einer voreiligen Anlegung von Familienregistern warnen. Etwas anderes ist es bei einfachen, geschlossenen Bauerngemeinden. Aber im Welzheimer oder Murrhardter Wald oder im Frankenland, wo grosse Weiler bestanden und wo man oft gar nicht sicher feststellen kann, zu welchem Weiler eine Familie gehört, Urfamilienregister anzulegen, ist sehr gefährlich.

Dr. S c h e n k - Laupheim: Ich möchte nocheinmal auf das zurückkommen, was ich vorhin gesagt habe, und den entgegengesetzten Meinungen gegenüber betonen, dass ich es gerade für sehr wertvoll halte, solche Urfamilienregister anzulegen, und zwar deshalb: Ich habe bei meinen Arbeiten umfangreichere Ahnentafeln noch nicht gehabt, und da kam es immer wieder vor, dass ich auf falsche Stämme gekommen bin. Nun habe ich die Kirchenbücher systematisch durchgearbeitet und verschiedene Fehler gefunden. Wenn wir also die Familienforschung gründlich betreiben wollen, kommen wir um die Anlegung von Familienregistern gar nicht herum. Selbstverständlich ist Voraussetzung, dass dabei auch andere Quellen als die Kirchenbücher gebührend herangezogen werden.

Stadtpfarrer M i l l e r - Murrhardt: Ich habe für etwa 50 Familien solche Register angelegt. Aber das war immer nur das letzte Ziel meiner Untersuchungen. Im Verlauf der Arbeit kam ich dann auf Fehler. Hätte ich das Familienregister sofort angelegt, dann wäre ich wahrscheinlich nicht auf die Fehler gestossen.

Dr. R o m m e l - Freudenstadt: Vielleicht könnte an alle Pfleger ein Verzeichnis der Druckwerke der Württ. Kommission für Landesgeschichte gegeben werden mit Angabe der jetzt geltenden Ermässigungen.

Archivdirektor Dr. H a e r i n g: Ich werde den Verlag Kohlhammer ersuchen, er möchte den Bezirkspflegern diese Liste zugehen lassen.

Dr. R o m m e l - Freudenstadt: Für noch wichtiger halte ich, dass möglichst bald die vorläufigen Richtlinien herauskommen. Die sollten die Mindestforderungen an Raum, Geräte und Anstellung von Archivaren enthalten, ferner einen Hinweis darauf, dass es Pflicht des Pflegers ist, sich nach den Beständen zu erkundigen, weiter dass bei einer Neuordnung der Registratur der Pfleger beigezogen werden muss. Dann sollte auch nicht vergessen werden, dass an die Verwaltungsbeamten und Bürgermeister, die sich seit 1925 in so vorbildlicher Weise in den Dienst dieser Aufgaben gestellt haben, gedacht wird. Ich habe gefunden, dass die Bürgermeister auf dem Lande mit verschwindenden Ausnahmen bloss dankbar dafür sind, wenn man mit ihnen persönlich Fühlung nimmt. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch den Dank an die Herren vom Staatsarchiv aussprechen. Wir haben ihnen gestern abend ziemlich warm gemacht, indem wir uns als Dezentralisten bekannt haben. Aber das war mehr Scherz. Heutzutage geht es um andere Dinge. Heute morgen haben wir gehört, dass gewisse Kreise auch in der Dezentralisa-

Archiv

Oberl

Archiv

Dr. D

Archiv